



Jedes Jahr fährt im Frühling eine Gruppe von rund 45 bayerischen Lehrlingen aus den verschiedensten Gewerben nach Rumänien, um dort Kirchenburgen zu renovieren.

Unter den Auszubildenden befinden sich Dachdecker, Stuckateure, Maler, Straßenbauer, Zimmerer, Metalller und Glasbautechniker, die unter der Anleitung von bis zu 10 Ausbildern, darunter Alois Rupprich von „Rupprich Farbe und Raum“, gewerkübergreifend arbeiten – eine einzigartige Erfahrung. Mit von der Partie sind auch zwei bis drei erfahrene Elektriker, die sich nicht nur um die Verlegung neuer Leitung kümmern, sondern ganz nebenbei auch die eine oder andere Handwerksmaschine wieder zum Laufen bringen. Organisiert und finanziert wird das Projekt von Erasmus+ und der Handwerkskammer Bayern. Unter den Unterstützern finden sich neben Alois Rupprich auch das Marmeladenherz, Erich Schweiger sowie die Offsetdruckerei Brummer. Siebenbürgen ist weltberühmt für seine über 160 Kirchen-


burgen. Im Mittelalter war Siebenbürgen ein hart umkämpftes Grenzgebiet. Ihre Kirchen befestigten die Bürger durch Wehranlagen, die im Ernstfall als Schutz- und Zufluchtsräume dienten. Einzigartig ist die Dichte und Vielfalt der Kirchenburgen in diesem Gebiet. Viele der Kirchenburgen aus dem Mittelalter sind bis heute erhalten und wurden zu Kulturdenkmälern erklärt, allerdings sind sie stark renovierungsbedürftig.

Im vergangenen Jahr wurde im Rahmen des Projekts an zwei Kirchenburgen in Mardisch und Martinsdorf weiter gearbeitet. Zunächst durften die Auszubildenden zur Inspiration bereits renovierte Objekte besichtigen, um zu sehen, wohin die handwerkliche Reise gehen soll. Nach einer Besichtigungstour und dem Kennenlernen von Land, Leute und typisch rumänischem Essen ging es auch schon ans Werk. Besonderes Augenmerk wird stets darauf gelenkt, die originale Substanz zu erhalten oder nachzuahmen, wenn eine Erneuerung notwendig ist. Für die Dachdecker bedeutet das, dass sie spezielle Dachziegel verwenden, die durch ihre unterschiedlichen Brenntemperaturen eine unterschiedliche Farbe erhalten, so genannte Biberschwänzchen. Durch das Aneinanderlegen der verschiedenfarbigen Ziegel entsteht der Eindruck historischer Dachziegel.

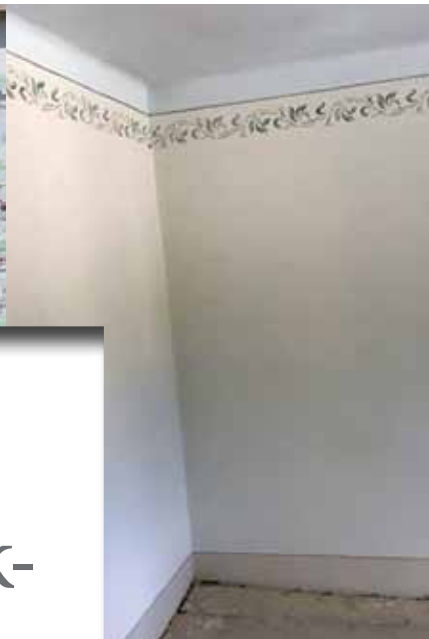
Für die Auszubildenden ist die Arbeit in Rumänien ein großes Abenteuer und eine wertvolle handwerkliche Erfahrung. So lernen sie nicht nur ein fremdes Land kennen und arbeiten zwischen den Gewerken übergreifend und Hand in Hand, sondern in bestimmten Situationen ist auch Improvisation gefragt, wenn beispielsweise ein Dachgiebel ohne Kran errichtet wer-



den soll. Die Bilder zeigen nur einen Bruchteil dessen, was die Jugendlichen in diesem Frühjahr geleistet haben.

Die Redaktion „Unser Markt Schwaben 2030 e.V.“ wünscht diesem wertvollen Projekt weiterhin viel Erfolg. 





Sanierung von Kirchenburgen
in Mardisch und Martinsdorf/Rumänien

Ein grenz- und gewerk- übergreifendes Ausbildungsprojekt

